

Pressemitteilung

## **Brennende Mikros des 10. Berliner Hörspielfestivals verliehen**

Am Sonntag, den 5. Mai ging nach vier Tagen im [Theaterdiscounter](#) das zehnte „Berliner Hörspielfestival – das Festival des freien Hörspiels“ (BHF) zu Ende. Gewinnerin der Jury-preises **/// Das lange brennende Mikro**, für Stück bis 60 Minuten Länge, war die Berliner Autorin **Anja Penner**, die für ihr 34-minütiges künstlerisches Feature **„Wasserspuren“** ausgezeichnet wurde. Wie Wasser- und Lebensläufe zusammenhängen wurde mit sorgfältig arrangierten O-Tönen Betroffener hörbar gemacht, in deren Stimmen die katastrophalen Entwicklungen des Weltklimas ihre Spuren hinterlassen hat.

Der Publikumspreis **/// Das kurze brennende Mikro**, für Stücke bis zu einer Länge von 20 Minuten, ging an den Wiener Autor und Jazzpianisten **Bernhard Krisper** für seine Groteske **„Ni Reki Zuka Röh – soziale Netzwerke vollständig ausblenden“**. Die geheime Botschaft im Titel erschließt sich, wenn man sie rückwärts liest; dann wird aus „Ni Reki Tsuka Röh“ eine Hörakustikerin.

**/// Das glühende Knopfmikro** für Stücke bis zu einer Länge von 5 Minuten, ebenfalls ein Publikumspreis, ging an das sprachmusikalische Stück **„und es war gut“** des Schweizer Duos **„Blablabor“** (Annette Schmucki und Reto Friedmann).

**/// Der MikroFlitzer** für maximal 60 Sekunden lange Stücke, die in diesem Jahr den Satz **„Sagen sie jetzt nichts“** und das Geräusch eines schwarzen Loches enthalten mussten, ging an das Stück **„Schwarze.Loche. oder: SATansauGEN“** des Stuttgarter Musikers **J. Marc Reichow** alias Kurkurator. Alle Preise sind mit hochwertigem Audio-Equipment dotiert.

Den Auftakt des Jubiläumsfestivals am 2. Mai bildete die Hörspiel-Lecture-Performance **„Paralektronioa“** der Hamburger Musikers und Hörspielmachers **Felix Kubin**, die sein gleichnamiges Hörspiel aus dem Jahr 2004 ins Diskursive erweitert hat. Im Rahmen der **„Mach 'ma lauta“-Party** zeichnete der Hörspielkritiker Jochen Meißner die Entwicklung des Festivals des freien Hörspiels seit 2008 nach.

Das Berliner Hörspielfestival bemüht sich traditionell all Formen der akustischen Künste wie dokumentarisches Feature, erzählerisches Hörspiel sowie sound- oder geräuschbasierte Klangkunst abzubilden und gruppiert die Audiobeiträge deshalb lediglich nach ihrer Länge. 2019 verzeichnet das Festival erneut einen Einreichungsrekord. Insgesamt 170 Stück wurde in den vier Längenformaten eingereicht. In die Wettbewerb schafften es insgesamt 42 Stücke. Der Hörspielautor und bildende Künstler Josef Maria Schäfers hat für jedes Hörspiel ein eigenes abstraktes Visual gestaltet, das sich im Verlauf des Stückes langsam transformiert.

Das Berliner Hörspielfestival stieß auch dieses Jahr wieder auf einhellig positive Resonanz und hat seine Stellung als wichtigstes Treffen der freien Hörspielszene im deutschsprachigen Raum gefestigt.

Nähere Informationen und Ausschnitte aus sämtlichen Wettbewerbsstücken finden sich auf der Website des BHF: <http://berliner-hoerspiefestival.de>